

wieder, welch' ein kritischer Blick!, versendet aber dennoch, trotz seiner Verwirrung, mehre neue Arten u. s. w. Wie naiv! — Die Rolle des aufklärenden *Deus ex machina* bei *Cnicus ferox* Bmg., zu spielen, dürfte wenigstens vorläufig als verfehlt anzusehen sein da Irrthümer sich nicht durch Irrthümer heben lassen. Denn während der Herr Verfasser meine Benennung zu verdrängen bemüht ist, stellt er mehrere andere Namen an deren Stelle, wodurch die Verwirrung, oder die grosse Uneinigkeit wie Herr v. Janka es nennt, nur noch grösser werden würde, wenn die Angaben des Herrn Verfassers von einigem Gewichte sein könnten.

Als ich 1847 im Walde bei Kastenholz, am Sichbüchl bei Hammersdorf und an vielen andern Punkten dieses *Cirsium* fand, wurde es mir von den dortigen Botanikern z. B. Herrn Prof. M. Fuss, Dr. G. Kayser, als *C. ferox* genannt. Allein bei der Untersuchung erkannte ich meinen Irrthum, und dass dasselbe ein neues *Cirsium* sei, welches ich *C. transsilvanicum* nannte. Ich behielt diese Benennung bei, weil diese mehrere Jahre älter als die *C. furiens* der Herren Grisebach und Schenk und daher auf das Prioritätsrecht Anspruch machen darf. In der Voraussetzung aber, das *Cnicus ferox* L. et Bmg. in Siebenbürgen vorkomme, führte ich in meinem *Sertum fl. Transs* 1853 p. 36 N. 1432 *Cn. ferox* mit dem *Syn. Cirs. ferox* D. C. an, und N. 1433 *Cirs. transsilvanicum* mit dem *Syn. Cirsium ferox Transsilv. (neque ferox D. C.)* so dass ich nicht, wie der Herr Verfasser irrthümlich erwähnt: *C. transsilvanicum* mihi und *Cnicus ferox* Bmg. für gleichbedeutend, sondern für zwei ganz verschiedene Arten betrachte, was aus meinem *Sertum* ganz deutlich hervorgeht. Ob mein *C. transsilvanicum* mit *C. Boujarti* C. H. Schultz Bip. identisch sei, will ich nicht in Abrede stellen.

Ich schliesse mit dem herzlichen Wunsche, dass der Herr Verfasser, dessen jugendlichen Eifer ich gerne anerkennen und auch von Andern anerkannt wissen möchte, einen andern Weg als den hier betretenen wählen möchte, da dergleichen Ostentationen, wo Dünkel und unzeitige Eifersüchtelei hervorstechen, weder ihm noch der Wissenschaft, als deren Priester derselbe auftritt, nützen können.

Wien im Juni 1856.

Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Schluss.)

<i>Poterium</i> L.	Wege nach Czernotin unter
<i>Sanguisorba</i> L. Hinter Teplitz	der folgenden
sehr selten.	<i>spinosa</i> L. s. gem.
<i>Rosa</i> L.	<i>Sarothamnus</i> Wimm.
<i>pumila</i> L. In Hecken.	<i>Scoparius</i> Wimm. In Wäldern
<i>canina</i> L. gem.	des S. allgem. verbreitet, (jedoch erst seit 3 Jahren).
<i>Ononis</i> L.	
<i>repens</i> L. s. selten auf dem	<i>Genista</i> L.

<i>tinctoria</i> L. gem.	<i>agrarium</i> L. Auf Feldern nicht s. häufig.
<i>pilosa</i> L. Hier und da in der Hurka.	<i>spadiceum</i> L. Selten auf Anhöhen d. S. und S. W. Seite.
<i>germanica</i> L. gem.	<i>Lotus</i> L.
<i>Cytisus</i> L.	<i>corniculatus</i> L. S. gem.
<i>nigricans</i> L. s. gem.	<i>Astragalus</i> L.
<i>hirsutus</i> L. Allgem. verbr.	<i>glyciphyllos</i> L. gem.
<i>capitatus</i> Jacq. Mit letzterem doch viel seltener.	<i>Coronilla</i> L.
<i>Medicago</i> T.	<i>varia</i> L. gem.
<i>sativa</i> L.	<i>Ervum</i> Peterm.
<i>falcata</i> L. } Allgem.	<i>tetraspermum</i> L. } Allgemein auf
<i>lupulina</i> L. } Aeckern.	<i>hirsutum</i> L. }
<i>minima</i> Willd. Auf Rainen nicht selten.	<i>sylvaticum</i> Pet. Selten in der Hurka.
<i>Melilotus</i> Tournef.	<i>Vicia</i> L.
<i>alba</i> Lamk. } Nicht häufig an	<i>Cracca</i> L. } gem.
<i>officinalis</i> L. } d. Ufern d. Bečva.	<i>dumetorum</i> L. }
<i>Trifolium</i> L.	<i>sepium</i> L.
<i>arvense</i> L. gem.	<i>sativa</i> L. s. gem.
<i>rubens.</i> L. In der Hurka nicht selten.	<i>Lathyrus</i> Kitt.
<i>pratense</i> L. s. gem.	<i>pratensis</i> L. gem.
<i>medium</i> L. Auf trockenen Hügeln der S. und O. Seite selt.	<i>tuberosus</i> L. gem. bes. in O.
<i>montanum</i> L. gem.	<i>sylvestris</i> L. Sehr selten im Oppavotitzer Walde.
<i>repens</i> L. s. gem.	<i>vernus</i> Bernh. gem.
<i>hybridum</i> L. In d. Hurka. Im Hleiserwalde etc.	<i>niger.</i> Wimm. mit letzteren.
<i>fragiferum</i> L. Selten auf Rainen.	<i>Rhamnus</i> L.
<i>filiforme</i> L. Nicht häufig in der Nähe des Vorhergehenden.	<i>Franqula</i> L.
<i>campestre</i> Schreb. gem.	<i>Evonymus</i> L.
	<i>europaeus</i> L. gem.
	<i>verrucosus</i> L. In der Kobilanka, Hurka etc.

Die Gesamtzahl der um Weisskirchen wachsenden *Phanerogamen*-Pflanzen mit Einschluss der Cultur-Pflanzen beträgt:

Genus: 355 ; Species 757.

Zum Schlusse bemerke ich jedoch, dass ich keineswegs mein Verzeichniss ein vollständiges nennen will; obgleich mein Geburtsort, war Weisskirchen doch nicht mein steter Aufenthaltsort, da mich meine Studien meistens der genauen Durchforschung der ersten Frühlingspflanzen entzogen. Was ich im Frühlinge sammelte, das geschah zur Zeit der Ostern- und Pfingstferien.

Weisskirchen in M. im September 1855.

Correspondenz.

— Athen den 10. August. — Aus Ursache der Schwefelung, die in allen Theilen des Landes mit dem grössten Erfolge und zum Glücke der Staphiden-Besitzer, da nun alle reichlichst belohnt wur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Vogl August Emil von Fernheim

Artikel/Article: [Flora von Weisskirchen in Mähren. 291-292](#)